

Gemeindebrief

Gemeinde Gotha

Januar 2022



Gemeinsam in Christus
Jahresmotto

Neupostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland





Plakat des Monats Januar 2022

Hier ist auch Platz für Sie
... und Ihre Wünsche und Bitten an Gott fürs neue Jahr.

(NAKI)

Kalender des Stammapostels

- 02.01. Gifhorn (Deutschland)
- 09.01. Calgary (Kanada)
- 16.01. Ostermündingen (Schweiz)
- 22.01. Palanca (Angola)
- 23.01. Palanca (Angola)
- 25.01. Palanca (Angola)



Aufgrund der Corona-Pandemie können sich Abweichungen ergeben.

(NAKI)

Gottesdienste

Datum	Thema	Bibelwort
02.01.	Gemeinsam in Christus	Apostelgeschichte 2, 44
05.01.	Christus – das Licht der Welt	Johannes 1, 4,5
09.01.	Jesus handelt in Vollmacht	Matthäus 7, 28.29
12.01.	Treue Gottes	Psalms 44, 21.22
16.01.	Gottes Berufung	1. Korinther 1, 9
19.01.	Beten kann verändern	Psalms 13, 6
23.01.	Jesus heilt	Matthäus 17, 15.16
26.01.	Gnade	Epheser 6, 24
30.01.	Jesus hat Mitleid	Matthäus 9, 36
JGD	Jesus bereitet festliche Freude	Johannes 2, 11

(NAKI)

Wort zum Monat

„Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“
- *Matthäus 18,20*

Ihr lieben Glaubensgeschwister,

an dieser Stelle darf ich euch ein sehr gesegnetes, gesundes und friedevolles, neues Jahr wünschen. Unser himmlischer Vater hat uns über die Schwelle des neuen Jahres gebracht und es gilt, diesen neuen Zeitabschnitt für uns zu nutzen.



Unser Stammapostel hat für dieses Jahr das Jahresmotto „*Gemeinsam in Christus*“ herausgegeben. In der Vorbereitung zu diesem Artikel habe ich an das obenstehende Bibelwort gedacht. Der Herr Jesus drückt damit aus, dass er seine Verheißungen auch in kleinster Gemeinschaft erfüllt. Ich dachte an einen Gottesdienst, den ich einmal in Russland gehalten habe. Mit mir waren wir fünf anwesende Glaubensgeschwister. An einen Gemeindegesang war überhaupt nicht zu denken und den Gottesdienst habe ich entsprechend kurz gehalten. Noch heute denke ich daran, weil ich erleben durfte, wie der große Gott durch seinen Geist unter uns wirkte. Wir leben in einer besonderen Zeit. Diesen Artikel schreibe ich Ende November 2021. Wir wissen noch nicht, wie sich die Pandemie entwickelt. Sorgen macht mir aber schon, wie die Gemeinde nach der Pandemie aussieht. Hat man sich vielleicht auf eine Übertragung per YouTube eingerichtet? Möchte man sich vielleicht ein wenig mehr dem häuslichen Rahmen zuwenden, um Gottesdienste mit technischer Hilfe zu erleben? Will man sich vielleicht ein wenig aus der Gemeinschaft verabschieden? Das alles ist nicht im Sinn Gottes. Wir müssen zusammenkommen. Wenn also diese Pandemie vorbei ist, gilt es, die Gemeinschaft in der Gemeinde wieder aufzusuchen. Der Herr Jesus meinte das obenstehende Bibelwort nicht im digitalen Sinn. Es gilt, zusammenzukommen, einander anzunehmen und miteinander den Gottesdienst und weitere Versammlungen zu erleben. Dazu rufe ich schon heute auf.

In diesem Jahr können wir ein neues Pop-Oratorium erleben. Bei dem Wort „Pop“ weichen manchen vielleicht erst einmal zurück. Das braucht man nicht. Dieses musikalische Erleben steht unter dem Thema „Himmelreich“ und wird am 8. Oktober 2022 in Hamburg und am 19. November 2022 in Erfurt aufgeführt. Die Handlung beleuchtet die Seligpreisungen aus dem Matthäusevangelium in besonderer Weise. Daher werden die nächsten Artikel an dieser Stelle die unterschiedlichen Seligpreisungen beleuchten.

Nun wünsche ich euch eine gesegnete Zeit und grüße euch herzlich,
euer Rüdiger Krause

Zum neuen Jahr

Liebe Geschwister,

nun stehen wir wieder am Beginn eines neuen Jahres. Wenn wir auf das vergangene Jahr zurückblicken, bleiben viele Fragen und manch unerfüllter Wunsch, aber auch die seligmachende Erfahrung, dass Gottes Treue uns wieder begleitet und bewahrt hat.

Zunächst möchte ich mich für den unermüdlichen Einsatz, die Mitarbeit und das Verständnis für die nicht immer leichten Entscheidungen bedanken. Diese Verhältnisse haben eine besondere Art der Beständigkeit und Treue zum Herrn hervorgebracht. Die Gottesdienste standen in der gewohnten Form nicht immer und auch nicht für jeden zur Verfügung. Deshalb freue ich mich umso mehr über das, was in den Gemeinden geleistet wurde. Der Gottesdienst ist immer noch der wichtigste Baustein in unserem Glaubensleben. Hier beten wir Gott gemeinsam an und hören das Glauben fördernde Wort. Hier empfangen wir Gnade und Segen, erleben Gemeinschaft untereinander und mit dem Herrn. Das alles hilft uns, treu und beständig zu bleiben. Die Erfahrung aus dieser Zeit macht aber auch deutlich, dass nicht der regelmäßige Gang in die Kirche wahrhaftige Treue ausmacht, sondern die innere Haltung und Motivation. Gott möchte, dass wir aus Überzeugung und Liebe treu bleiben. Echte Treue und Beständigkeit wird besonders unter Belastungen, wie zum Beispiel in der aktuellen Situation, sichtbar.



Für das neue Jahr steht sicher bei vielen der Wunsch nach Normalität und einem Ende der Pandemie mit all ihren Auswirkungen ganz oben an. Das ist mehr als verständlich, dennoch wollen wir die Bitte um die Wiederkunft Christi nicht von den Verhältnissen verdrängen lassen. Ich wurde an das Lied erinnert: „Viel Bitten hab ich Herr dir vorgetragen ... doch eine Bitte, Herr, ist mir geblieben ... mach würdig meine Seele“. Dieser Wunsch möge uns auch im neuen Jahr begleiten.

Der Stammapostel hat für das Jahr 2022 den Blick auf die wahre Gemeinschaft der Christen gelenkt. Die gegenwärtigen Verhältnisse sind eine Herausforderung für gelebte Gemeinschaft. Man muss sich bewusst für die Teilhabe daran entscheiden, Störendes meiden und Förderliches tun. Wenn wir uns bemühen, achtsam und mit Wertschätzung mit anderen umzugehen, machen wir es auch dem Nächsten leichter, an dieser Gemeinschaft teilzuhaben.

Deshalb kann uns diese Herausforderung auch festigen und neue Erfahrungen vermitteln. Gemäß dem Wort, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen und er es dem Ehrlichen und Aufrichtigen gelingen lässt.

Die Bezirksevangelisten und ich wünschen euch allen ein gesegnetes neues Jahr, wiederum mit der Erfahrung, wie reich wir durch diese Gemeinschaft sind.

Euer

R. Schneider

Liebe Glaubensgeschwister,

im Leben und im Glauben sind wir auf Gemeinschaft angewiesen. In ihr zu leben heißt ein ständiges Lernen. **„Ertragt einer den andern in Liebe“ - was für ein Lernfeld. Was heißt aber in Liebe ertragen?**

Denken wir nur an die Unterschiedlichkeiten innerhalb der Gemeinde. Mit dieser Vielfalt richtig umzugehen ist nicht leicht. Wir sind Meinungsverschiedenheiten in der Kirche nicht so gewohnt. Gemeinschaft können wir nicht verordnen und erst recht nicht besondere Regeln und Normen aufzwingen. Unsere Aufgabe lesen wir im Epheserbrief: **„und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens...“** Das richtige Maß gewollter Gemeinschaft zu finden und zu erbeten, ist in heutiger Zeit besonders wichtig. Ein richtiges Maß **geschwisterlicher Liebe ist: die Sünde und Unrecht beim Namen nennen und dort, wo Schwäche ans Licht kommt, helfend beistehen.**

Wir merken schon, dass unser Jahreswort 2022 **„Gemeinsam in Christus!“ die Gemeinschaft untereinander beinhaltet.** Momentan wird sie anders als wir sie Jahrzehnte lang gewohnt sind erlebt. **Wie soll die Gemeinschaft aber unter den heutigen Bedingungen aussehen?** Sehnsucht nach christlicher Gemeinschaft gab es schon immer. Paulus hatte Verlangen, die Geschwister in Rom zu sehen und von Jesu kennen wir die Worte: „Mich hat herzlich verlangt,...“ Jesus hat den Herzenswunsch, mit uns Tischgemeinschaft zu haben. **Er sehnt sich nach Zusammensein.** Gott bietet seine Gemeinschaft an. Wir erfahren in ihr seine bedingungslose Liebe.

Bei den Worten „Gemeinschaft untereinander“ denkt man zu aller erst an die eigene Gemeinde. Unser Stammapostel weist aber auf folgendes hin: **„Zu lernen, in Gemeinschaft zu leben, bedeutet auch, über seine Generation, seine Gemeinde oder sein Land hinauszusehen. In Christus zusammenzuleben bedeutet, sich darauf einzulassen, dem anderen zu geben und von ihm zu empfangen.“**

Wenn wir also von Gemeinschaft reden, dann geht es um eine Verbundenheit von Menschen.

Wir haben vor einigen Jahren im Schwarzwald unseren Urlaub verbracht. An einem Mittwochabend waren wir im Gottesdienst. Auf der Fahrt zurück in die Ferienwohnung sagte meine Frau: „Der junge Mann war doch mit zum Gottesdienst. Wollen wir ihn nicht mitnehmen?“ Gebremst und ein paar Meter zurückgefahren. „Wollen Sie mit?“ „Ja, gerne“, war seine Antwort. Im Auto habe ich gleich gemerkt, dass er den gleichen Dialekt wie ich sprach. Nach einer besonderen mehrmonatigen Reha, 600 Kilometer von seinem Zuhause entfernt, konnte er das erste Mal zum Gottesdienst. Im Gespräch stellte sich heraus, dass er aus dem Nachbarort meines Geburtsortes kommt und meinen Bruder sehr gut kannte. **Der gemeinsame Glaube, die gleiche Sprache und die gleiche Heimat ließen sofort ein schönes Gemeinschaftsgefühl entstehen. Solche Begegnungen, die die Seele berühren, hinterlassen Spuren.**

Wie viele Erzählungen in der Bibel handeln von Begegnungen. Aus allen können wir lernen. Denken wir einmal an die Begegnung des Evangelisten Philippus mit dem Kämmerer aus Äthiopien. Philippus erzählte vom eigenen Glauben ohne aufdringlich zu sein, ohne Absolutheitsanspruch und ohne auszugrenzen. **Das Andersein, das**

Fremde, war für ihn kein Hindernis. Die Probleme und manche Ängste sind eben nicht andere Menschen, sondern ihr Anderssein. Und gerade an der Gemeinschaft untereinander sollen Menschen spürbar und erfahrbar das Evangelium erkennen können. Im Johannesevangelium lesen wir: „Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“

Unsere Kirche wird auch in der Zukunft eine Kirche der Gemeinschaft bleiben, wo „Anteil geben“ und „Anteil nehmen“ ihren Platz haben. Jesus hat jeden Einzelnen wahrgenommen und ernst genommen. **Er hat die Nähe zu den Menschen gesucht, besonders zu denen, die die anderen nicht wollten.**

Ihr erinnert euch bestimmt auch an so manche Begegnungen in eurem Leben, die euch aufgerichtet haben und wegweisend waren.

Liebe Geschwister, „Gemeinsam in Christus“ wird uns durch das neue Jahr begleiten und wird uns noch viel zu sagen haben. So möchte ich immer mehr lernen, dass die Güte Gottes allen Menschen gilt.

Ich wünsche euch nun von Herzen ein gesegnetes Jahr 2022, euer

Dieter Nitzel

Hier ist auch Platz für Sie

Seit 2015 schauen Mitglieder der Neuapostolischen Kirche aus den Schaukästen. Ab nächstem Jahr sind zwar immer noch Glaubensgeschwister zu sehen, aber nur als Silhouette. Die Idee dahinter erklärt der Projektleiter.

2019 machte Derick beim Shooting für die Schaukastenplakatkampagne 2020 mit, doch sein Bild wurde aus verschiedenen Gründen nicht gebraucht. Umso erfreuter war er, als er von seinem Freund Björn Renz erfuhr, dass sein Foto für das Plakat im April 2022 genutzt wird. „Derick freute sich so. Und dann habe ich ihm das Motiv gezeigt. Er ist gar nicht zu erkennen. Aber er hat es mit Humor genommen“, erzählt Björn Renz, Mitglied der Arbeitsgruppe Kommunikation in Europa, und Projektleiter der Schaukastenplakatkampagne.

Einen Platz ausfüllen

Wie schon in den Jahren zuvor wird man auf den Plakaten, die ab Januar 2022 vor allem in europäischen Schaukästen vor den Kirchen zu sehen sind, im Hintergrund eine Kirche von außen oder innen erkennen. Im Vordergrund sitzt oder steht ein Kirchenmitglied, das mit seinem Bild bekennt, ein Teil der Kirche zu sein. Wie die Jahre zuvor sind Alter und Geschlecht gut verteilt. Doch die Person ist nicht mehr erkennbar, man sieht nur noch die Silhouette. Wer an den Schaukastenplakaten vorbeikomme, soll sehen: „Die Silhouette kann vom Betrachter ausgefüllt werden. Und der vorbeilaufende Passant ist also eingeladen, den Platz einzunehmen“, erklärt Björn Renz.



Die Arbeitsgruppe hat das Motto der Plakate „Hier ist auch Platz für Sie“ für jeden Monat vervollständigt. So lautet die Einladung im Januar 2022 beispielsweise: „Hier ist auch Platz für Sie ... und Ihre Wünsche und Bitten an Gott fürs neue Jahr“ oder im August 2022: „Hier ist auch Platz für Sie ... wenn in Ihrem Herzen und Leben Platz für Gott ist“.

Die Idee dazu kam dem Team, als sie sich aufs Neue bewusst machten, wer an den Kirchen vorbeigeht und was man diesen Menschen sagen will. „Die Zielgruppe ist der zufällig vorbeikommende Passant oder die Nachbarschaft eines Kirchengebäudes“, erläutert Björn Renz. Deswegen sollen alle Plakate einladend sein. „Man kann natürlich auf jedes Plakat schreiben: „Herzlich Willkommen zu unseren Gottesdiensten und weiteren Angeboten“. Das würde aber über die Jahre langweilig werden“, sagt Björn Renz. Deswegen wird die Botschaft jedes Jahr neu akzentuiert.

Genug Puffer erarbeitet

Bisher hatte das Team um Björn Renz dieses Willkommen-heißen mit dem jeweiligen Jahresmotto des Stammapostels verknüpft, 2020 dann mit dem Motto des Internationalen Jugendtages („Hier bin ich“). Die Plakatserie dieses Jahres beschäftigt sich mit dem Gedanken „Ich tue etwas (in der Gemeinde und für die Gemeinde)“. Echte Menschen, Glaubensgeschwister, die von den Plakaten die Passanten anlächeln, geben der Kirche Authentizität und schaffen Identifikationspotential. Der Hintergrund gibt einen Einblick in ein typisches neuapostolisches Kirchengebäude. „Zusammen mit dem Text machen Gebäude und Person deutlich: Das ist unsere Kirche, das sind unsere Mitglieder und das ist ihre Haltung“, sagt Björn Renz.

Um möglichst kostensparend zu arbeiten, suchte Björn Renz immer Kirchengebäude aus, die architektonisch möglichst vielfältig waren. An einem Tag fuhren er, der Fotograf und ein Assistent zu einem Kirchengebäude. Sie machten möglichst viele Aufnahmen von Glaubensgeschwistern, die aus der Umgebung des jeweiligen Kirchenstandortes waren. Das machten sie jeweils an drei verschiedenen Standorten. „Wir haben immer mehr Fotos gemacht, als wir eigentlich brauchten“, berichtet Björn Renz. So hätten sie mehr Varianz in Ausdruck und Charakter gehabt und genug Puffer, falls Modelle doch mal absprangen. „Diese Bilder der vergangenen sieben Jahre, die tollen Aufnahmen unserer Glaubensgeschwister vor und in unseren Kirchengebäuden, die konnten wir jetzt nutzen“, berichtet Björn Renz.

Wegen Corona ist kein Schaukastenplakatshooting möglich

Corona stellte auch die Arbeitsgruppe vor Herausforderungen. Die Pandemie machte es unmöglich, an verschiedenen Orten viele Menschen zu fotografieren. Doch Björn Renz und sein Team konnten auf die unveröffentlichten Motive zurückgreifen – das Einverständnis zur Veröffentlichung hatten sie bereits erhoben. „Für die Plakatserie ab nächstem Jahr haben wir Motive genommen, die zum Teil schon veröffentlicht worden sind und nun durch ihre Bearbeitung neu erscheinen und es gibt auch welche, die nicht im Schaukasten zu sehen waren“, erklärt er.

28 Plakate

Weil das Motto der Schaukastenplakatserie schon seit 2020 losgelöst ist vom Jahresmotto, konnte das Team um Björn Renz die Plakatserie vom Jahresrhythmus lösen. So kam es, dass nicht nur – wie üblich – zwölf, sondern 28 Texte zu dem Motto „Hier ist auch Platz für Sie“ entstanden. Damit wird die neue Serie zwei Jahre und ein Quartal dauern. Was danach kommt, muss noch in den kreativen Köpfen des Teams wachsen.

Termine

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Bemerkung
So	02.01.	10.00	Gottesdienst zum Jahresbeginn mit Stammapostel Schneider	Kein Präsenzgot- tesdienst Übertragung per YouTube und Telefon
Fr	07.01.	19.00	Vorsteherbesprechung mit BÄ Schneider	NAK Ilmenau
So	09.01.	10.00	Gottesdienst mit Ev Schwind	unter Vorbehalt
			Sonntagsschule	
	11.15	Religionsunterricht		
Di	11.01.	19.00	Ämterbesprechung mit Ev Schwind	
So	16.01.	10.00	Gottesdienst mit BE Weyh	Telefon-GD aus Gotha
			Sonntagsschule	unter Vorbehalt
		11.15	Religionsunterricht	
So	23.01.	10.00	Gottesdienst mit Pr Hauptmann	unter Vorbehalt
			Sonntagsschule	
		11.15	Religionsunterricht	
So	30.01.	10.00	Gottesdienst mit Pr Möller	unter Vorbehalt
			Sonntagsschule	
		11.15	Religionsunterricht	

Dienst- und Reinigungsplan 1. Halbjahr 2022

Beginn Do Morgen / Ende Mi Abend

Gruppe	Januar					Februar				März				April			Mai				Juni									
	2	9	16	23	30	6	13	20	27	6	13	20	27	3	10	17	24	1	8	15	22	29	5	12	19	26				
1					x					x						x					x									x
2	x					x					x					x					x									x
3		x					x					x					x					x								
4			x					x					x					x									x			
5				x					x						x				x									x		

Impressum

Herausgeber: Neupostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland - Gemeinde Gotha,
Kesselmühlenweg 2, 99867 Gotha, Tel.: 03621 - 36 91 39

Leitung: Michael Schwind | Titelfoto: Neupostolische Kirche Gotha (N. So.)

Kontakt: gemeindebrief@nak-gotha.info Internet: www.nak-gotha.info

Auflage: 100 Stück, erscheint monatlich

Vervielfältigung – auch auszugsweise – bedarf der Genehmigung des Herausgebers

©2007 - 2022 NAK Gotha